

WFS



Bayerns aktuelle Orientierungslauf-Fachschrift



01. Oktober 2005
Ausgabe 03/05



**Coburger Schüler laufen zu
Gold bei der Deutschen Mann-
schaftsmeisterschaft**



Liebe OLERinnen und OLER,

Der bayerische OL kann auf einen Sommer der Erfolge zurückblicken: Antje Bornhak fuhr bei der MBO-WM zu Staffel-Gold und Einzel-Silber, bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften und den Staffeldisziplinen lief der Nachwuchs ganz vorne: die Jungs vom TV Coburg-Neuses holten zweimal Gold, Silber mit der Mannschaft und Gold bei der Staffel lautet die stolze Bilanz der D 14-Mädels des SV Miettraching. Wir gratulieren herzlich!

Berichterstattung zu diesen Erfolgen findet sich in diesem Heft zunächst nur zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft. Die Berichte zu MBO und Staffel werden wir in

der vierten Ausgabe der OL Inform nachholen. U.a. gibt es dann ein Interview mit Antje Bornhak.

Wir hoffen, alle unsere Leser hatten einen wunderbaren (OL)-Sommer. Auch wenn vielleicht diverse Regentage in Erinnerung geblieben sind – nach der Lektüre der Berichte unserer Autoren über die Mehrtage-Läufe dieses Sommers werden diese Regentage verblassen, bestimmt!

In diesem Sinne, viel Spaß mit diesem Heft,

Heike

In dieser Ausgabe

Vorwort	2
Impressum	2
DMM in Coburg	3
5 Tage OL im Tessin	7
Scottish Six Days	10
Erlangen: OL bei Verbrauchertagen	12
SAR-LOR-LUX-Cup	16
5 Tage OL in Ungarn	17
OrienteeringOnline.cup in Slowenien	18
Magnus Cup in Slowenien	20
WM Gold für Antje Bornhak	21
Bayerischer Terminkalender 2006	22
World Police and Fire Games	24
Bernhardswalder Ortsmeisterschaften	26
OLern in den Kochtopf g'schaut	28

Impressum

Herausgeber:

Fachausschuss Orientierungslauf Bayern
im BTV

Redaktion:

Heike Oechler mit Katrin Dreßel,
Uwe Weid und Ralph Körner

Altstadt 360

84028 Landshut

Tel.: 0871/ 430 85 65

eMail: ol-inform@ol-bayern.de

Internet: <http://www.ol-inform.de>

Bankverbindung:

Heike Oechler BTV OL

Sparkasse Dingolfing-Landau

BLZ 74351310; Konto 100580943

Titel:

Fabian und Leonhard Scheler, Jakob Krämer vom TV Coburg-Neuses

Foto: Heike Oechler

OL national

Goldene Überraschung im „Coburger Schwarzwald“ Gold und Silber für bayerische Schüler-Teams

Von Michael Rödel

Zum ersten Mal starteten am Samstag hunderte Orientierer aus der ganzen Republik in Coburg zu einer Deutschen Meisterschaft. Der ausrichtende TV Coburg-Neuses konnte sich nicht nur über eine gelungene Organisation, sondern auch eine goldene Überraschung freuen.

Das Neuseser Schüler-Team Fabian Scheler, Jakob Krämer und Leonhard Scheler sorgte dafür, dass der von der Septemberpersonne verwöhnte Wettkampftag auch

in den Augen der Coburger Orientierer einen goldenen Glanz erhielt. Gerechnet werden konnte mit ihrem Sieg in der Klasse H -14 nicht. Thomas Scheler, einer der Neuseser OL-Verantwortlichen und Gesamtleiter des Großereignisses, hatte ihnen „einen Platz unter den ersten Sechs“ zugetraut. Dann wurde es plötzlich Gold – nach langen 48 Minuten Laufzeit und trotzdem noch vier Minuten Vorsprung vor den härtesten Konkurrenten aus Kassel.

Die Scheler-Brüder und Krämer treten damit

Anzeige



Stephan Krämer Sport Software

QuickMap, der schnelle, flexible und kostengünstige OL-Karten-Laserdruck-Service!

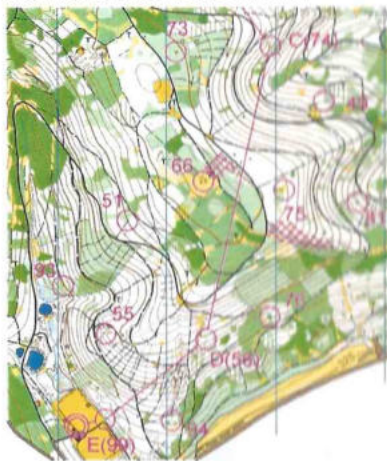
Machen Sie es wie viele begeisterte Kunden aus Deutschland, Europa und Amerika und profitieren auch Sie von den Vorteilen des digitalen Kartendrucks! Mit meiner langjährigen Erfahrung als OL-Karten-Zeichner und der von mir gewohnten Akribie garantiere ich auch Ihnen ein optimales Druck-Ergebnis und eine schnelle Lieferung. Es können Karten in DIN A3 und DIN A4 gedruckt werden, auf Pretex (wasserfest) oder Normalpapier, in allen Maßstäben.

Bisher wurde mit **QuickMap** bereits die gesamte Bandbreite des OLs bedient:

- Int. Mehrtage-OLs
- Deutsche Meisterschaften und BRLs, sowie auch Meisterschaften im Ausland
- Regionale OLs
- Schul-OL-Karten
- Park-OL-Karten

Noch Fragen? Schreiben Sie an quickmap@sportsoftware.de
www.quickmap.sportsoftware.de

in die Fußstapfen eines anderen Neuseser Schüler-Teams: Christian Vetter, Hannes Höfer und Bernhard Meißner waren 1999 schon einmal Deutscher Mannschaftsmeister für den TVN geworden. Damals in Marktrechwitz kam der Erfolg aber weniger überraschend als in diesem Jahr.



Lauf der Youngster war gut, aber nicht optimal

Auf den ersten Blick ist der Mannschafts-Orientierungslauf für den Zuschauer gar kein echter Mannschaftslauf: Die meisten Teams sind nur bis zum ersten Posten gemeinsam unterwegs, danach kämpft jeder für sich allein. Die drei Läufer können den Parcours untereinander „aufteilen“ – wichtig ist nur, dass jeder Kontrollpunkt von mindestens einem Teamläufer ange laufen und auf dem Chip markiert wurde. Die Neuseser Schüler hatten gut, aber nicht ganz optimal aufgeteilt, im Ziel

musste Leonhard Scheler rund zwei Minuten auf seine beiden älteren Kollegen warten. Jakob Krämer beklagte zudem einen Fehler: „Ich bin einmal einfach um 90 Grad in die falsche Richtung wegelaufen – habe es aber dann nach nicht allzu langer Zeit gemerkt.“

Dass es trotzdem zum Sieg reichte, dürften die drei Youngster vor allem auch ihrer physischen Leistungsfähigkeit verdanken. Der riesige „Coburger Schwarzwald“ zwischen Mönchröden und den Bergdörfern, von einem polnischen Profi für diese DM kartiert, schmeckt nach Mittelgebirge wie kein anderes Coburger Waldgelände. Die steilen Anstiege verlangen den Läufern die Fähigkeit ab, sich quälen zu können und gleichzeitig einen möglichst kühlen Kopf zu bewahren, um die richtigen Orientierungsentscheidungen zu treffen. Zusätzlich erschwerte das aus den Stürmen von Ende Juli resultierende Fallholz die Belaufbarkeit des Waldes. Für eine zweite bayerische Medaille bei dieser schweren Mannschaftsmeisterschaft sorgten die Schülerinnen des SV Mietraching, angeführt von JEM-Teilnehmerin Maria Lange.

Beeindruckende Leistungen der deutschen Laufelite

Beeindruckend waren die Leistungen der Elite des deutschen Orientierungslaufes: Die wenigen Spaziergänger, die sich am Samstagmittag im nicht zu Unrecht „Schwarzwald“ betitelten Waldgebiet

verirrten, riefen sich verwundert die Augen, wenn die Postenjäger den Kampf mit den Bergen aufnahmen, quer durch den Wald und die Anstiege senkrecht hinauf. Die Besten der Besten – sie haben oft 10.000-Meter-Bestzeiten von nur knapp über 30 Minuten – hinterlassen den Eindruck, als glitten sie spielerisch die Berge hinauf.

Natürlich täuscht der Eindruck, im Ziel haben auch die Deutschen Meister gelitten, auch für sie waren die Berge bei schwülwarmen Temperaturen harte, aber bezwingbare Gegner. In Mönchröden konnten die Vorjahressieger ihre Siege wiederholen, der SSV Planeta Radebeul bei den Herren, der USV TU Dresden bei den Damen. Damit steht auch fest, dass die Region Dresden in Deutschland das Mekka der Orientierungsläufer bleibt. Der MTK Bad Harzburg, der vor Saisonbeginn eine ganze Reihe junger, aufstrebender Läufer neu verpflichtet hat, bleibt auf Rang vier. Eine etwas ungünstige Aufteilung hat die Medaille gekostet, die Harzburger Läufer mussten vor dem Ziel aufeinander warten, während den Spitzenteams das Kunststück gelang, die Strecke genau so aufzuteilen, dass alle Läufer nahezu gleichzeitig den Mönchrödener Sportplatz erreichten.

Die Planung für die Großveranstaltung waren beim TV Neuses schon im März 2004 angelaufen. Insgesamt 80 Helfer ga-

rantlierten den reibungslosen Ablauf am Wettkampftag. Abgerundet wurde die gelungene Veranstaltung durch eine stimmungsvolle Abendveranstaltung mit Siegerehrung im Kongresshaus

Ergebnisse Deutsche Mannschaftsmeisterschaft:

Damen: 1. USV TU Dresden, 2. USC Leipzig, 3. Post SV Dresden.

Herren: 1. SSV Planeta Radebeul, 2. SV Turbine Neubrandenburg, 3. USV TU Dresden, 11. TSV Grünwald (Körner, Lexen, Baath)

Schülerinnen: D -14: 1. USV Jena, 2. SV Mietraching (Maria Lange, Anna Biller, Stefanie Lederer), 3. OLV Steinberg (Hessen)

Schüler: H - 14: 1. TV Coburg-Neuses (Fabian Scheler, Jakob Krämer, Leonhard Scheler), 2. OSC Kassel, 3. USG Chemnitz, 9. OLA TSV Deggendorf.

Jugend: D 15/18: 1. SV TU Ilmenau, 2. SV Görlitz, 3. OLV Steinberg, 8. TV Coburg-Neuses.

Jugend: H 15/18: 1. OLV Weimar, 2. USV Jena, 3. OLV Steinberg, 5. SV Mietraching, 9. TV Coburg-Ketschendorf

Jungseniorinnen: D 105: 1. SU Annen (Westfalen), 2. OLV Uslar (Niedersachsen), 3. USV TU Dresden, 10. SV Mietraching.

Jungsenioren: H 105: 1. Post SV Dresden, 2. OLV Steinberg, 3. Braunschweiger MTV.

Senorinnen: D 145: 1. Planeta Radebeul,

2. Post SV Dresden, 3. Kaulsdorfer OLV (Berlin).

Senioren: H 145: 1. Planeta Radebeul, 2. OLF Mainz, 3. Kaulsdorfer OLV, 12. TV Osterhofen, 15. TSG Creidlitz, 19. OLA TSV Deggendorf.

Bundesranglistenlauf schließt Coburger OL-Wochenende ab

Als „In jedem Falle meisterschaftswürdig“ charakterisierte Stadionsprecher Peter Gehrman aus Westfalen die Besetzung des Bundesranglistenlaufes der Orientierungsläufer am Sonntag in Mönchröden. Der „Coburger Schwarzwald“ war den Teilnehmern schon von der Mannschaftsmeisterschaft am Samstag bekannt.

Nachdem am Vortag das Schüler-Team des TV Neuses für die große goldene Überraschung gesorgt hatte, setzte einer der Goldjungs, Leonhard Scheler, in der H -14 noch einmal nach und gewann den Bundesranglistenlauf. Auch dieser Sieg ist als Überraschung zu werten, kann Scheler doch auch noch im kommenden Jahr in der H -14 an den Start gehen. Der Großteil seiner 37 Konkurrenten war also ein Jahr älter als er.

Auf der Herren-Elitestrecke waren sage und schreibe 25 Kontrollstellen anzulaufen, die Luftliniendistanz zwischen den Kontrollstellen betrug 11,6 Kilometer, fast 700 Höhenmeter mussten dabei überwunden werden – vorausgesetzt, man blieb ohne größere Orientierungsfehler. Bedenkt man, dass die Starter auf dieser

ganzen Strecke immer wieder Umwege in Kauf nehmen müssen, Laufbehinderungen in Form von Fallholz, Unterbewuchs und Dickichten den Weg erschweren und der Waldboden weit weniger schnell zu belaufen ist als Straße oder Tartan, gewinnen die Zeiten der Schnellsten an Farbe. Mit Leif Bader lag ein junger Läufer ganz vorne, der seinen Zenit noch lange nicht erreicht hat. 85 Minuten benötigte der für den Post SV Dresden startende Blondschoß für die Strecke – und gleich 17 Eliteläufer blieben unter der Schallmauer von 100 Minuten. Unter ihnen auch der Grünwalder Ralph Körner, der auf einen sehr guten achten Rang lief. Die anspruchsvolle Bahn hatte mit Uwe Weid der Coburger Orientierungsläufer gelegt, dessen Erfolge wohl noch lange unerreicht bleiben werden.

Der Bundesranglistenlauf setzte mit seiner reibungslosen Organisation das i-Tüpfelchen auf ein sonnenverwöhntes Neuseser OL-Wochenende, mit dem sich der TVN für die Zukunft auch als Ausrichter von Deutschen Einzel-Meisterschaften ins Gespräch gebracht haben könnte. Gesamtleiter Thomas Scheler jedenfalls zeigte sich mit dem Ablauf hochzufrieden und dankte vor allem den 80 freiwilligen Helfern: „Jeder Einzelne hat seinen gewichtigen Anteil dazu beigetragen, dass alles so wunderbar geklappt hat.“

Beste bayerische Ergebnisse beim Bundesranglistenlauf:

Herren Elite (21 Starter): 8. Ralph Körner

(TSV Grünwald)

D -14 (20): 1. Josephine Greiner (TSV Grünwald), 2. Anna Biller, 4. Maria Lange, 5. Nina Geiger (alle SV Mietraching).

H -14 (38): 1. Leonhard Scheler, 8. Fabian Scheler (beide TV Coburg-Neuses), 13. David Daniel (SV Mietraching).

D -16 (28): 8. Alina Jugenheimer (TV Coburg-Neuses).

H -16 (37): 5. Jan Schmidt (TV Coburg-Neuses), 9. Sebastian Lange (SV Mietraching)

H -18 (19): 5. Benjamin Vetter (TV Coburg-Neuses).

Damen A kurz (29): 7. Karin Vogl (SV Mietraching).

Herren A kurz (42): 4. Michael Rödel (TV Coburg-Ketschendorf), 7. Roland Vogl (SV

Mietraching).

H 35 (30): 12. Gert Lexen (TSV Grünwald)
D 40 (29): 8. Sabine Zimmermann (TSV Grünwald)

H 40 (53): 7. Dirk Hartmann (SV Mietraching), 15. Veikko Baath (TSV Grünwald)

H 45 (28): 7. Jens Ohme (OLA TSV Deggendorf).

D 65 (7): 2. Marga Voit (VFL Nürnberg).

H 70 (5): 1. Georg Reischl (TV Osterhofen).

OL international

Abwechslungsreicher 5 Tage OL im Tessin

Gelungene Mischung aus Stadt-OL und alpiner Orientierung

Von Jürgen Schubert

Neugierig gemacht vom überaus positiven Echo der WM 2003 in der Schweiz, zog es Mitte Juli vier OLer vom TV Coburg Neuses auf die andere Seite der Alpen. Vom 11.7.2005 bis 16.7.2005 fand im Tessin der Schweizer 5-Tage-OL statt. Es war eine für deutsche Verhältnisse riesige Veranstaltung mit knapp 1900 Teilnehmern aus 32 Ländern. Bei drei der fünf

Etappen wurden Karten und Infrastruktur der parallel laufenden Junioren-Weltmeisterschaften mitgenutzt. Diese Kopplung zweier Großereignisse sicherte den Ausrichtern ein pralles Budget und die massive Unterstützung nicht nur durch Sponsoren sondern auch durch die Schweizer Armee, die allerorten helfender weise präsent war.

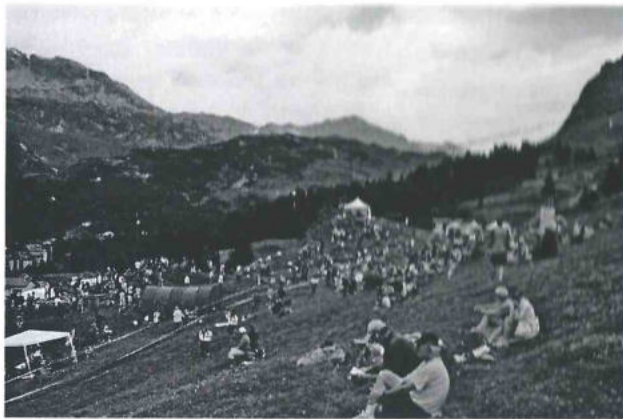
Das Programm war sehr abwechslungsreich

mit einem Stadt-OL zum Auftakt in Bellinzona, drei Etappen im sogenannten Sottoceneri zwischen Bellinzona und Lugano, einem Ruhetag sowie einer alpinen Etappe unterhalb des San Bernardino-Passes als Abschluß.

Schwierigkeiten bei der Stadt-OL-Etappe bereitete weniger das Gelände in der Hauptstadt des Tessin („zwei links, zwei rechts, lochen, weiter“) sondern eher die großformatige Karte in brillenträgerfreundlichen 1:5000, die geschickt gefaltet werden wollte. Und die Postenbeschreibungen enthielten einige bisher nie gesehene Symbole. Da war man gut beraten, im Wetkämpfzentrum das Ohr an der Masse zu haben, um herauszufinden, welches der Piktogramme für „Arkaden“,

spektakulär nach Mittelgebirge klingt, waren in natura höchst diffizile Gelände, steil, steinig, felsig und nur von wenigen Wegen durchzogen. Da musste ich mich am Start schon mal versichern, dass das dicht mit Höhenlinien übersäte Kartenblatt tatsächlich den Maßstab 1:10000 aufwies. Der Höhepunkt war dabei die dritte Etappe in Taverne, dem Gebiet, wo am Vormittag die Junioren ihre Mitteldistanz-Weltmeister ermittelten. Wäre es eben gewesen, hätte man den Wald gut belaufen können. War es aber nicht, weshalb der Orientierungslauf für einen Nachmittag zum kollektiven Bergwandern mutierte. Bei allen Etappen im Wald war nicht zuletzt die Feinorientierung gefragt. „Knapp neben dem Posten“ bedeutete oftmals „weit weg vom Fenster“.

Die Schlussetappe mit ihren sehr offenen Wäldern schließlich verwirrte die Flachländer, denn was hier auf der Karte weiß dargestellt war, hätte man daheim sicher Gelb gezeichnet. Und die aus der Ferne satt



und welches für „gepflasterter Hof“ stand. Die Etappen 2 bis 4 fanden in Höhen zwischen 300 m und 700 m statt. Was un-

grün einladend leuchtenden Bergwiesen entpuppten sich als gefährliches, nur mühsam zu überwindendes Gewirr aus Rinnen und Löchern. Selbstverständlich

gab es auch Posten im Latschenkiefergestrüpp und die Zielpflichtstrecke verlief standesgemäß unter einem Schlepplift. Bergauf natürlich.

Auch an anderen Tagen hatte man die Zieleinläufe spektakulär angelegt. Am 3. Tag war dafür extra eine Brücke über eine Kantonsstraße gebaut worden und am 4. Tag ging es sehr steil bergab, aufgelockert von einer „Schanze“ und einer gemeinen Kurve gleich dahinter.

Hochachtung muss den Organisatoren gezollt werden, die täglich über zum Teil beachtliche Entfernungen mit der gesamten Zieleinrichtung umziehen mussten. Das betraf ja nicht nur Zielband und EDV sondern auch geräumige Verpflegungszelte, Toilettenhäuschen u.s.w. Den Teilnehmern bot sich eine insgesamt reibungslos und perfekt ablaufende Veranstaltung, die wenn überhaupt, nur unter zwei Dingen litt: Unter Ihrer Größe und dem Wetter. Bei bis zu 90 Startern pro Kategorie zog sich der Start sehr lange hin. So waren die ersten teilweise bereits in der Abreise begriffen, wenn die letzten gerade im WKZ erschienen. Glücklicherweise hatten es die Veranstalter verstanden, die Läufer eines Vereines in zeitlicher Nähe zueinander starten zu lassen. Zugleich wurden die Blöcke gerecht getauscht, sodass jeder mal Eintänzer war und mal von den Trampelpfaden im Wald profitieren konnte.

Das Wetter wiederum war blendend im wahrsten Sinne des Wortes. Bis auf den

letzten Tag strahlte die Sonne nach Kräften und sorgte so für leere Zielwiesen, weil jeder darauf bedacht war, sich ein Plätzchen im Schatten zu sichern. Bereits auf den zuweilen recht langen Passagen vom WKZ zum Start kam man schon schön ins Schwitzen. Langanhaltende Trockenheit hatte den Boden ausgedörrt, dass es nur so staubte. Da behielt man zwar einigermaßen saubere Schuhe, bekam aber Füße wie ein Kohlekumpel.

Die Läufer des TV Coburg Neuses suchten an den fünf Tagen neue sportliche Eindrücke, Anregungen für ihre eigene Bundesveranstaltung im September und vielleicht auch Abenteuer. Ganz gewiss suchten sie aber die Posten, und zwar zum Teil lange. Dieter Oechler in der H60 kam noch am besten zurecht, verpasste aber mit einer „Grabungsaktion“ am letzten Tag einen Platz unter den besten 20. Familie Meißner kämpfte sich tapfer über ihre Bahnen und blieb bis zuletzt in der Wertung. Das unterschied Ralph Meißner immerhin von 38 seiner 88 Konkurrenten in der H50. Auch Tochter Britta zeigte in der D16 Durchhaltenwillen. Der Autor dieses Beitrages bohrte ein dünnes Brett in der HAK und kam am Ende im Mittelfeld ein. Weitergehende Informationen zu den Ergebnissen finden sich im Internet unter <http://www.astiticino.ch/5days2005/>

Scottish 6days 2005: Royal Orienteering im Tal des Dee Moos, Farn und Heidekraut bei Schloß Balmoral

von Elisabeth und Matthias Reinwald

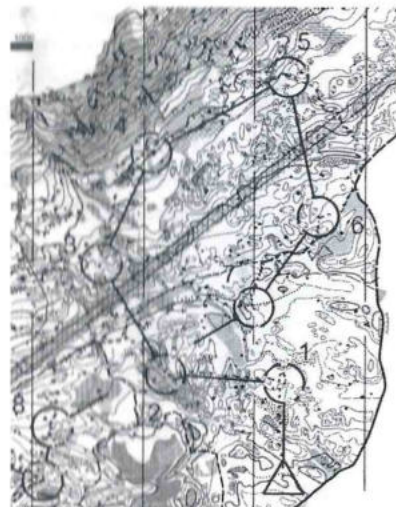
Schon als wir letztes Jahr im Urlaub die schottische Landschaft genossen, träumten wir davon, hier irgendwann einmal OL zu laufen. Aber wir hätten nie gedacht, dass es bereits dieses Jahr mit den Scottish 6days klappt. Einer Reihe von glücklichen Zufällen war es zu verdanken, dass wir zusammen mit Andrea Tröbe und Harald Müller vom SV TU Ilmenau in Richtung Norden loszogen.

Die Scottish 6days fanden dieses Jahr in der Royal Deeside statt, also im Dee-Tal östlich von Aberdeen. Die Gegend ist neben der Landschaft vor allem durch das königliche Schloss Balmoral und viele weitere Burgen und Schlösser bekannt.

Obwohl sämtliche Quartiere in der Umgebung ausgebucht waren hatten wir es geschafft, Plätze im „School-House Ballater“, einem neu eröffneten Hostel zu finden, zusammen mit Orientierungsläufern aus Schweden, Neuseeland, der Schweiz und England. So gab es abends immer Gelegenheit, die Karten und Routenwahlen ausgiebig zu diskutieren.

Tag 1: Cambus O'May

Erster Eindruck: gigantisch! Wir hatten noch nie so viele Oler auf einen Haufen gesehen. Laut Veranstalter waren es 3500 Teilnehmer, alles war perfekt orga-



nisiert und durchdacht, bis hin zum flexiblen Parkleitsystem.

Was das Gelände betraf mussten wir uns als mitteleuropäische Läufer gleich mal umgewöhnen. Wege laufen? Welche Wege? Stattdessen ging es über lose Steine und Felsbrocken, die von Moos, Farn und Heidekraut überwachsen waren. Das detailreiche Moränengelände erforderte ununterbrochen genaue Feinorientierung, und keiner von uns schaffte es ohne Orientierungsfehler ins Ziel zu kommen.

Tag 2: Scolty Hill

Das war der einzige Tag, an dem wir nicht direkt am Wettkampfbereich parken konn-

ten. Die Meinungen über das Gelände waren sehr geteilt. Die Läufer auf den kürzeren Bahnen genossen einen schnell be-
laufbaren Wald mit vielen deutlichen Orientierungslinien. Die längeren Bahnen starteten in einem schwer be-
laufbaren Wald mit viel Bruchholz, bevor sie über Heidekraut bewachsene Hügel in den gut be-
laufbaren Teil gelangen konnten. Nur die Läufer auf den ganz langen Bahnen durften über den Scolty Hill mit seiner tol-
len Aussicht laufen.

Tag 3: Glen Feardar

Hier waren wir uns alle einig, das war der Höhepunkt der Läufe! Die Strecken führten auf einen Höhenrücken, der im oberen Teil größtenteils unbewaldet und mit Heidekraut bewachsen war. So stellt man sich die schottischen Highlands vor! Die Aussicht auf die Crampian Mountains ließ einen sogar den steilen Anstieg vergessen. Wer sich von diesem Anblick zu sehr ablenken ließ, konnte jedoch schnell zwischen Felsgipfeln und kleinen Wäldchen die Orientierung verlieren.

Ruhetag:

Nach drei Tagen Lauf tat der Ruhetag gut. Besonders wenn man sich am Abend vorher beim Ceilidh mit schottischen Tänzen bis spät in die Nacht ausgetobt hat. Die Gelegenheit zum Sprint-OL in Aberdeen oder zum Mountainbike-OL haben wir dann doch lieber nicht genutzt.

Tag 4: Alt Cailleach

Der Hammer an diesem Tag war, zumindest für die mittel langen Bahnen, der Weg zum Start: 4 km und 150 Höhenmeter. Das Problem für die Bahnleger war hier wohl, die Bahnen geschickt zwischen den vielen Sperrgebieten durchzulegen. Detailreiche und -arme Gebieten wechselten sich ab, was beim Laufen besondere Konzentration erforderte.

Tag 5: Bogendreip

Zur Abwechslung gab es an diesem Tag mal ein einfacheres Gelände, das gut be-
laufbar war. Die Routenwahlen wurden jedoch von einem großen Sumpf in der Mitte des Geländes erschwert, der entweder lange Umwege oder nasse Füße notwendig machte.

Tag 6: Glen Dye

Zum Abschluss war noch einmal alles geboten: detailreiche Moränen, Heidekraut, Blaubeeren, Sümpfe, Bäche und manns-
hohe Farnfelder. Hier konnte man einmal zeigen, was man in einer Woche an Feinorientierung gelernt hat. Insgesamt ein wunderschöner Lauf in typisch schottischer Landschaft bei typisch schottischem Wetter, kurze Regenschauer wechselten mit Sonnenschein ab.

Dies war unser erster Sechstageslauf, daher wussten wir am Anfang nicht, was auf uns zukommen würde. Wir hatten durchaus Bedenken, ob die Füße sechs Läufe hintereinander durchstehen, ob die Kondi-

tion reicht und ob wir mit dem schwierigen schottischen Gelände zurecht kommen. Daher gingen wir die Läufe zunächst vorsichtig an. Aber die Füße hielten durch, die Koordination wurde immer besser und das Orientieren abseits von Wegen hat riesig Spaß gemacht.

Das Abenteuer Schottland hat sich auf jeden Fall gelohnt, und wir haben jeden einzelnen Lauf genossen. Das Wetter war besser als befürchtet, das Essen war schlechter als erhofft, und wir werden auf jeden Fall versuchen beim nächsten Mal wieder dabei zu sein.

In der Gesamtwertung belegten bayerische Läufer folgende Positionen (hoffentlich haben wir niemanden übersehen):

Annkathrin Greiner, Platz 13 in W12A

Josephine Greiner, Platz 5 in W14A

Jakob Krämer, Platz 16 in M14A

Anna Krämer, Platz 28 in W16A

Elisabeth Reinwald, Platz 59 in W21S

Matthias Reinwald, Platz 55 in M21S

Claudia Greiner, Platz 2 in W40L

Martin Greiner, Platz 36 in M40L

Stephan Krämer, Platz 17 in M45S

Übrigens: 2007 finden die Scottish 6days in der Region Speyside statt, also ein Tal weiter nördlich. Da gibt's neben viel Heidekraut und Felsen auch einen Lauf im Dünengelände. (Und vielleicht Whisky an den Getränkeposten?) Informationen gibt es bereits unter: <http://www.scottish6days.com>

Um Selbstversorger-Unterkünfte sollte man sich durchaus ein Jahr vorher kümmern.

OL regional

Verbraucher auf Postensuche im Schlossgarten Erlangen Bayerische Forstverwaltung bietet OL bei Verbrauchertagen an

Von André Böhme

Während der Verbrauchertage Erlangen bot die Bayerische Forstverwaltung ein Postennetz rund um den Schlossgarten Erlangen an. Das OL Förderteam Mittelfranken sprach mit dem Organisator.

Vom 16. – 18. Juni 2005 veranstaltete die Stadt Erlangen die Verbrauchertage 2005. Diese boten Verbänden und staatlichen

wie kommunalen Einrichtungen Gelegenheit, über ihre Arbeit und Leistungen zu informieren. In diesem Jahr war auch der Orientierungslauf vertreten: vom Stand des Forstamtes Erlangen aus konnten interessierte Besucher ein Postennetz im Schlossgarten und den angrenzenden Straßen durchlaufen. Die Idee dafür kam von Stefan Stirnweiß. Unterstützung bei



Karte und Organisation lieferte das OL Förderteam Mittelfranken. Um die Hintergründe und Beweggründe dieser Premiere kennen zu lernen, haben wir mit Herrn Stirnweiß gesprochen.

OL-Förderteam: Herr Stirnweiß, Ihrer Idee verdankt der Orientierungslauf eine Premiere: Stadt-OL als Verbraucher-Event. Wie sind Sie auf den Orientierungslauf aufmerksam geworden?

Stirnweiß: Laufen im Wald ist für Forstmitarbeiter nichts ungewöhnliches. Regelmäßig werden an verschiedenen Orten forstliche Waldläufe organisiert, so auch 2001 in Erlangen. Damals lief u.a. Dieter Oechler als Teilnehmer mit. Am Rande des Wettkampfes kamen wir ins Gespräch und dabei hörte ich zum ersten Mal vom Orientierungslauf.

Als zwei Jahre später der Karpfen-OL in Röttenbach seine Premiere hatte, wollte ich es unbedingt selbst ausprobieren. Es

hat auf Anhieb Spaß gemacht und war eine sehr interessante Erfahrung, auch wenn die sportliche Fairness nicht ganz gegeben war. Immerhin kenne ich das Waldgebiet beruflich bedingt in allen Details.

OL-Förderteam: Was gefällt Ihnen an dieser Sportart?

Stirnweiß: Es ist vor allem die Kombination aus aktiver Erholung und wiederholtem

Erfolgsenerlebnis, wenn ein Posten gefunden ist. In Erweiterung eines reinen Laufes fordert der Wettkampf ein stärkeres strategisches Vorgehen. Das war eine neue Erfahrung.

Aber auch ein anderer Aspekt ist bemerkenswert. Im Vergleich zu anderen Sportarten sehe ich die Belastung des Waldes geringer. Die Posten werden für eine relativ kurze Dauer während des Wettkampfes aufgestellt. Die Benutzung des Geländes seitens der Organisation durch Befahren, Markierungen, Verpflegungsstationen etc. ist minimal bis nicht vorhanden. Für ein Waldgebiet, dass ohnehin der Naherholung dient, ist das absolut akzeptabel.

OL-Förderteam: Sie haben aus Ihrem Interesse eine Initiative gemacht und in Erlangen einen kleinen Park-OL angeboten. Wie war die Resonanz während der drei Tage in Erlangen?

Stirnweiß: Die Idee wurde durch das Motto der Verbrauchertage gefördert: Gesundheitsjahr Erlangen. Aktive Erholung passt doch gut zum Wald.

Die Vorbereitung erfolgte mit Unterstützung durch Dieter Oechler, der eine ältere Karte des Schlossgartens Erlangen und des angrenzenden Stadtgebietes überarbeitete und neu zeichnete. Wir haben acht Posten zur freien Auswahl aufgestellt, an denen zusätzlich ein Quizfrage zu beantworten war.

Die Resonanz war gut. 50 Teams und Einzelpersonen haben sich auf den Weg gemacht, wovon 25 wieder an unserem Stand das Lösungswort eingereicht haben. (*Kastanie – Baum des Jahres 2005 – Anmerk. Redakt.*) Unter diesen haben wir einen kleinen Baum verlost, der jetzt sicher eine Terrasse oder Garten in Höchststadt schmückt.

Den Teilnehmern hat es gefallen. Allerdings wurde im Gespräch vor allem die Fragen des Quiz angesprochen. Interessant erschien mir aber, dass vor allem Männer bzw. Väter den Griff zur Karte wagten. Ist das in normalen Wettkämpfen auch so?

OL-Förderteam: Wird es eine Wiederholung geben?

Stirnweiß: Die Verbrauchertage werden aller zwei Jahre, aber unter wechselndem Motto veranstaltet. Für das 2007 haben wir noch keine konkreten Pläne.

Ich könnte mir aber vorstellen, den OL-Gedanken auch bei anderen Gelegenheiten wieder aufzugreifen.

OL-Förderteam: Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen OL-Veranstaltern und Forstbetrieben in unserer Region Erlangen / Forchheim?

Stirnweiß: In der Vergangenheit gab es keinerlei Berührungsängste. Der Wald ist nach meinem Verständnis auch für den Sport da. Und ich sagte bereits, dass bei einem Orientierungslauf zwar durchaus ein Störpotenzial gegeben ist, das sich aber in der Zusammenarbeit auf ein vertretbares Maß reduzieren lässt. Wenig Logistik im Wald und keine zurückgelassenen Schnipsel erhöhen das gegenseitige Vertrauen.

Dabei möchte ich aber auch auf zwei neue Trends hinweisen.

Im Zuge der gegenwärtigen Forstreform wird sich die wirtschaftliche Nutzung des Staatswaldes verändern. So können Durchforstungen sehr viel kurzfristiger und konzentrierter stattfinden. Derartige Maßnahmen können innerhalb von 14 Tagen die betroffenen Waldflächen verändern. Darauf wird man sich in der Zusammenarbeit einstellen müssen.

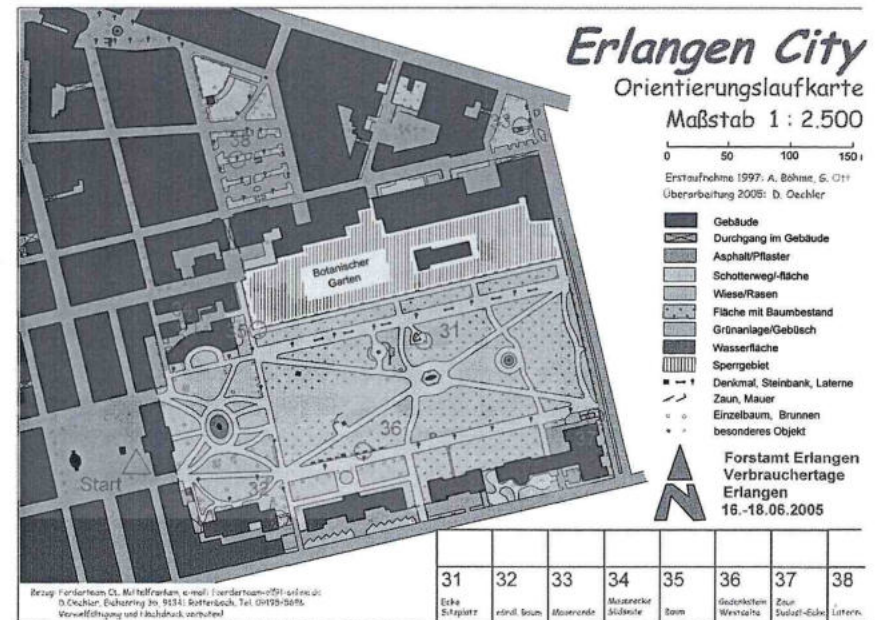
OL-Förderteam: Was eine Herausforderung an die Aktualität der Karten ist. Ebenso können Sicherheitsaspekte berührt werden, wenn Sport und Forstwirtschaft zeitgleich stattfinden.

Stirnweiß: Richtig, und hier kommt ein zweiter Trend hinzu. Durch tendenzielle Verschiebungen in Forstberufen scheiden zahlreiche Kollegen aus dem aktiven Jagdleben aus. In Folge dessen werden sich Jagdaktivitäten zunehmend auf Wochenenden verlagern. Es wird öfter zu Gesellschaftsjagden kommen. Hierauf wird man bei der Terminplanung und -koordination Rücksicht nehmen müssen.

Generell wird auch in Zukunft, sofern Staatswald berührt wird, der staatliche

Forstbetrieb in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Landratsamt alle Aktivitäten genehmigen müssen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bleibt damit die beste Voraussetzung für gute Veranstaltungen und tolle Wettkämpfe.

OL-Förderteam: Wir danken Ihnen für das Gespräch und freuen uns, Sie im Herbst zum Erlanger Fitness OL als erfahrenen Teilnehmer begrüßen zu können.



„Exil-Bayern“ beim SAR-LOR-LUX-Cup erfolgreich

Von Ralph Meißner

Als in der Pfalz lebende „Exil-Bayern“ haben wir (die Familien Hartmann und Meißner) leider keine Möglichkeit an den in der letzten Ausgabe beschriebenen Regionalwettbewerben im Freistaat teilzunehmen. So suchten und fanden wir im deutsch-französischen Grenzgebiet einen kleinen, aber feinen Pokalwettkampf. Der SAR-LOR-LUX-Cup (Saarland – Lorraine / Lothringen – Luxemburg) besteht aus je einem Lauf im Saarland und in Lothringen. Mit einer einfachen Punktwertung (80 Punkte für den Sieger und pro Minute Rückstand ein Punkt Abzug) werden die Sieger in 5 Pokalklassen mit jeweils einer Bündelung von Kategorien ermittelt, z.B. Bahn C mit H 16, H 50/55, D 35 oder Bahn D mit D 16 bis D 20, D 40/45 und H 60.

Beide Läufe boten interessante Geländetypen mit „knackigen“ Steigungen und gute Karten, wobei sich die internationale Läufergemeinschaft zunächst bei St. Ingbert traf. Die OL-Karte „Stiefel“ war nach dem gleichnamigen Felsen und zugleich Aussichtspunkt benannt, den wir auch alle ziemlich am Anfang unserer Strecken als höchstem Punkt erklimmen durften. Irgendwie erinnerte es mich an alte Zeiten in Bernried, wo wir einst den „Hirschenstein“ auf entsprechend bezeichneter Karte im

Schweiß unseres Angesichts anliefen. Die „Rückrunde“ führte uns nach St. Avold zu den französischen Nachbarn unweit der deutschen Grenze bei Saarbrücken. Bei herrlichem Wetter erwartete uns ein Mischwald, in dem uns die Bahnlegung zu einem ständigen auf und ab zwang, bis wir den Zieleinlauf an einer idyllisch gelegenen Mühle erreichten.

Letztlich gelang es uns auch die bayerischen Farben gut zu vertreten. Dirk Hartmann wiederholte seinen Erfolg vom Vorjahr souverän und dominierte die Kategorie B. Sein Sohn Lars tat es seinem Vater gleich und gewann die kurze Distanz der Klasse E. Britta und ich eroberten in der Gesamtwertung jeweils den 2. Rang, in den Kategorien D und C, wobei sich vor allem Britta mit einem konzentrierten und beherzten Lauf in Frankreich noch von 3. Platz auf diese Position schob, dabei einen deutlichen Rückstand aufholte und an diesem Tag sogar die Gesamtsiegerin schlug. Bernhard kam in der Kategorie, wo Dirk lief, auf dem 5. Platz ein.

Insgesamt war der Wettbewerb eine lohnende Sache.

Ein Schiffchen fährt über die Donau...

Coburger Jugendliche beim 5 Tage OL in Ungarn

Von Johanna, Alina, Jan, Benni V., Fabian, und Benny F.

Am 10. August brachen 14 Coburger Oler in Richtung Ungarn auf. Bei unserem Zwischenstopp in Österreich absolvierten unsere Jungs gleich ein gefährliches Höhentraining (sie sprinten eine Treppe zur Donau hoch!) und trainierten danach bei sonnigem Wetter die Zelte aufzubauen.

Am nächsten Morgen fuhren wir über Budapest weiter zu unserem nächsten Campingplatz bei Paradfürdő im schönen Mittelgebirge Matras. Während unseres nächtlichen Boccia – Spiels wollte Christopher auch mal seine Auslands – Krankenversicherung in Anspruch nehmen... Diagnose: komplizierter Bruch im linken Arm, sofort operieren! Nach 2 weiteren sonnigen Tagen hatten wir unseren Christopher aber wieder zurück. Nach unserer komplizierten Verständigung mit den Ungarn im WKZ fanden wir dann auch den während des Wettkampfs empfohlenen guten Campingplatz. Beim ersten Wettkampf, der noch bei schönem Wetter stattfand, mussten wir uns erst mal in die detailreiche Karte einfinden. Am nächsten Tag erwartete uns eine steile zum Teil fein coupierte Karte, die manchen von uns große Schwierigkeiten bereitete. Schon der Weg zum Start war für unsere Verhältnisse lang und steil. Zu diesem und zum nächsten Wett-

kampfgebiet konnten wir von unserem Campingplatz aus laufen, wobei wir uns eine Brücke über einen Fluss bauen mussten. Bei der 3. Etappe kamen wir mittlerweile gut mit der Karte klar und deshalb wurden unsere Ergebnisse langsam besser, im Gegensatz zum Wetter, das sich fortlaufend verschlechterte. Die 4. Etappe war der Gipfel des schlechten Wetters: Zu heftigem Wind und Regengüssen kam noch zusätzlich erschwerend der dichte Nebel. Und allem voran mussten wir eine dreiviertel Stunde mit dem Bus die Serpentine hoch fahren. Manche haben das allerdings nicht vertragen... Auch die 5. Etappe war wettermäßig gesehen nicht viel besser. Somit bot sich den Läufern im Zieleinlauf eine regelrechte Schlamm-schlacht. Aber alles in allem haben wir doch einige Erfahrungen mehr machen können.

Die Abende wurden durch Gelis Sprachkenntnisse im Schwedischen aufgeheitert. So erfuhren wir, dass Bier auf Schwedisch „ÖL“ heißt (wie gesagt „ÖÖÖL“!!!!) Unsere Freude hatten wir auch mit unserer Gastläuferin Irma Schwarzkopf aus Creidlitz. So unterhielt sie uns mit ihren lustigen Geschichten und Liedern (siehe Titel!). Somit auch DANKE! an die selbsternannte „beste Melonenaufschneiderin der Welt“, wie vor allem auch an unsere Mutter des bayrischen OLs, die Geli!!!!

Es hat uns allen viel Spaß gemacht!

"alpine karst ... very special!"

Vier Bayern beim OrienteeringOnline.cup in Slowenien

von Ralph Körner

Eigentlich ist es für mich ja nichts neues, zum OL nach Slowenien zu fahren. Aber diesmal war es das nun dennoch. Nach zahlreichen Teilnahmen beim Cerkno-Cup oder Magnus-Cup hatte ich diesmal den OrienteeringOnline.cup anvisiert. Von der Veranstaltung hatten mehrere bayerische Teilnehmer schon aufgrund früherer Teilnahmen geschwärmt: Vor allem das besondere Gelände wurde jedesmal bewundernd erwähnt. Was aber war das Besondere an dem Gelände? Wer schon mal in Slowenien war, weiß, wie schwierig und gleichzeitig interessant Karstgelände ist. Dass es aber noch spezielle Versionen davon gibt, das war mir auch neu.

Alles begann an einem Donnerstag Ende Juli mit dem Treffen südlich von München, wo Katrin, Simon und ich zu Björn in den Grünwald-Bus zustiegen. Die Fahrtstrecke durch Tauern und Karawanken war bereits bestens bekannt, auch den Spaß, den der Fahrer auf den kurvenreichen, aber sehr gut ausgebauten slowenischen Landstraßen hat, durfte ich bereits zum wiederholten Mal genießen.

Dann am Freitag ging es los mit den OLs: Mitteldistanz. Zahlreiche Windungen der Passstraße ging es nach oben, bevor wir beim Laufgelände ankamen. Halb bewaldet,

teils halboffen und ziemlich verkarstet sah das Gelände auf den ersten Blick aus. Ich hatte viel Zeit, so legte ich mich auf der Zielwiese noch etwas hin. Zuerst kam Björn von seinem Lauf zurück. Er wirkte nicht wirklich zufrieden. Mehr als 50 Minuten auf einer knapp 5 km langen Elitebahn – für einen selbstkritischen Finnen inakzeptabel: zu viele Fehler. Schien interessant zu werden. Als nächstes kam Simon aus dem Wald. Von chaotischem Lauf, Riesenfehlern und schwierigen Posten war da zu hören ... schien wirklich interessant zu werden. Bevor ich zum Start lief, kam auch noch Katrin aus dem Wald. Und als sie völlig verzweifelt und entnervt erzählte, dass sie keine Chance hatte, sich in dem diffizilen Gelände auch nur annähernd zu orientieren, wusste ich: Der Lauf wird interessant! Entsprechend vorsichtig ging ich gleich nach dem Start zu Werke: Langsam anfangen, in die Karte finden. Diese war nicht wirklich groß: Auf einem Areal von 1 x 1,5 km Größe schlängelte sich kreuz und quer die Elitebahn mit 25 Posten, teils mit Abständen von nur knapp 100 m. Das Gelände war wirklich diffizil: Feine, aber sehr gut aufgenommene Höhenformationen in ständig wechselndem Bewuchs von offen bis bewaldet verlangten höchste Konzentration,



teils steile, schroffe Anstiege forderten die Physis. Der Lauf gelang mir gut, kein größerer Fehler ... um dann festzustellen, vielleicht etwas zu vorsichtig und dadurch läuferisch nicht so schnell gewesen zu sein.

Egal ... für den nächsten Tag war das Highlight angekündigt: Langistanz auf der Hochebene "Velika Planina". Anmarschweg vom Auto zum Ziel knapp 3 km ... bergauf. Die Landschaft, die wir erblickten, als wir den Baumgürtel verließen, entschädigte für die Anstrengung. Wir standen auf einem Hochplateau, leicht bis stark hügelig, nahezu völlig aus Wiesen und Weideland bestehend, nur mit einzelnen Baumgruppen und Waldstückchen durchzogen. Dazwischen jede Menge Hirtenhütten und vor allem: Kühe. Jede Menge Kühe. Wohin man blickte: Kühe. In dieser besonderen Umgebung befand sich nach weiterem kurzen Marsch das sonnenverwöhnte Zielgelände. Die Vorfreude auf einen OL in diesem traumhaften Gelände war riesig. Ebenso meine Verblüffung, als ich am Start die Karte umdrehte: Nach zwei langen Schlägen über die Hochebene

ging es in ein Waldstück im Norden des Areals, das extrem verkarstet und feingliedrig gestaltet war. Hier fanden sich gleich 20 Posten, wie am Vortag kreuz und quer mit nur geringen Abständen. Danach führte die Bahn in einigen Schlaufen wieder über die Weidelandschaft zurück zum Ziel.

Na, das würde was werden. Wurde es auch: Nachdem ich schon einen Übergang vor dem Wald ... naja ... suboptimal gelöst hatte, kam ich bei den anspruchsvollen Kurzpassagen nicht wirklich zurecht. Von Richtungs- über Parallel- bis hin zu Leichtsinnsfehlern war alles dabei ... wie ein Anfänger kam ich mir vor, als ich durch den alpinen Karst, so nennt man dieses Terrain, stolperte. Aber irgendwie machte es Spaß ... weil es fordernd war, weil es anspruchsvoll war. Etwas, das man in Deutschland zumeist vermisst. Der Schlussteil im Freien ging dann besser, insgesamt war es nicht wirklich gut, aber jedenfalls Spaß! Weniger Spaß war es an diesem Tag bei Katrin: Ein Bänderriss brachte für sie ein jähes Ende dieses 3-Tage-OLs und der OL-Sommersaison.

Am Abend machten wir noch nette Bekanntschaften mit einer Runde geselliger Tschechen ("Do you speak alcohol?", "Yes, I do!") und einem etwas verrückten Spanier. Nach spaßigen Stunden interna-

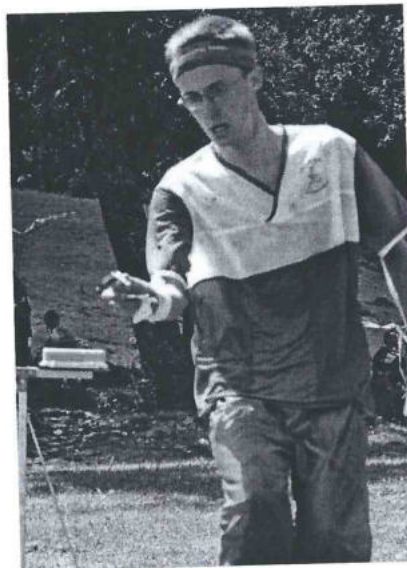
tionaler Konversation stand am darauffolgenden Tag der Jagdstart auf dem Programm. Ich wusste nicht, sollte ich froh oder traurig sein, dass es kein alpin, sondern "gewöhnlicher" Karst war, der uns erwartete. Ich konzentrierte mich darauf, einen guten Lauf zu machen. Schließlich war ich noch im Vordergrund der umfangreichen Elitekategorie und hatte eine Menge starker Läufer kurz vor und hinter mir. Auf letztere traf ich im Wald zuerst ... nach einem Fehler zu Posten 1. Aber das entwickelte sich zum Glücksfall: Als Trio sprinteten wir

durch den überaus schnell belaubbaren Wald ("OL ist geil!") und holten so weitere Läufer ein, bevor es auf den letzten Posten ein Steigerungslauf mit Ausscheidungsrennen wurde. Als zweiter dieser Gruppe im Ziel war ich richtig zufrieden und hatte an diesem Tag so viel Spaß wie schon lange nicht mehr. Die anderen irgendwie weniger, ihnen ging's nicht wirklich gut.

Aber auf der Heimfahrt sagten alle: Unter dem Strich war es (einmal mehr) fantastisch! Und auf jeden Fall was Besonderes, was in Erinnerung bleiben wird ... für Katrin leider in zweierlei Hinsicht.

OL international

2 x Silber: Gute Ausbeute für niederbayerisches Trio Slowenien, die Zweite: Magnus Cup rund um Ljubljana



Von Ralph Körner

Mitte August machten sich zwei Oler vom LV Deggendorf und ein Oler vom SV Mietraching auf nach Slowenien zum Magnus Cup, um rund um Ljubljana das fantastische slowenische Gelände und das besondere Flair des kleinen Balkanlandes zu genießen. Für Ralph Körner war es bereits die neunte OL-Reise nach Slowenien, für Simon Aigner immerhin die dritte. Lukas Kühne feierte in seiner noch kurzen OL-Laufbahn seine Slowenien-Premiere.

Leider war die schöne Veranstaltung nur schwach besucht, so dass zahlreiche Kategorien zusammengelegt werden mussten. So mussten sowohl Lukas als auch

Simon als jeweils jüngster Jahrgang in der H 13-16 bzw. in der H 17-20 laufen.

OL-Neuling Lukas schlug sich auf den durchaus anspruchsvollen H16-Bahnen tapfer, stabilisierte sich von Tag zu Tag immer weiter und belegte am Ende Rang 8 von 10 Teilnehmern. Simon erwischte zu Beginn keinen guten Lauf, rangierte aber auf Rang 2, wenn auch mit großem Rückstand. Den konnte er auf der zweiten Etappe aber halbieren, als er mit einem guten Wettkampf den Tagessieg einfuhr. Beim Jagdstart aber passierte ihm erneut ein Fehler, so dass der Gesamtsieg unter den neun Teilnehmern nicht mehr möglich war. Den Silberrang aber verteidigte er deutlich und war am Ende doch sehr zufrieden.

Ralph startete in der Elite mit einem zweiten Platz hinter dem italienischen Nationalläufer Marco Seppi und gutem Vorsprung auf die weiteren zwölf Verfolger.

Auch am zweiten Tag lautete die Reihenfolge ebenso, so dass Ralph als zweiter in den Jagdstart gehen konnte. Erwartungsgemäß konnte er weder den Führenden gefährden, noch geriet er von hinten in Bedrängnis, so dass auch er eine Silbermedaille mit nach Hause nehmen durfte – sein zweites Magnus-Cup-Edelmetall nach Bronze 2001.

Am Abend ging es jeweils zum Sightseeing ins Zentrum von Ljubljana. Dort entpuppte sich die wohl allgemein wenig beachtete slowenische Hauptstadt als Geheimtipp interessanter Bauwerke, schön angelegter Fußgängerzonenbereiche mit zahlreichen Cafés, hohem Anteil junger, netter und aufgeschlossener Bevölkerung ... und nicht zuletzt überaus leckerer Eiscrème. Das Fazit: Slowenien ist und bleibt ein fantastisches Land ... für den Oler auf jeden Fall!

OL international

Wir gratulieren: Antje Bornhak zu Staffel-Gold und Einzel-Silber bei den MBO-Weltmeisterschaften

Anke Dannowski, Gerit Pfuhl und Antje Bornhak heißen die Heldinnen der Staffelscheidung bei der MTBO-WM in Banska Bystrica. Von Beginn an führten sie die Damenkonkurrenz an und ließen bis zum letzten Meter keinen Zweifel an ihrer überlegenen Teamstärke. Antje krönte diese Weltmeisterschaften mit einem zweiten Platz über die Langdistanz

und wurde somit zur erfolgreichsten Athletin der Weltmeisterschaften. Ein ausführlicher Bericht zu diesem sensationellen Erfolg folgt in der nächsten Ausgabe der OL Inform!

Bayerischer Terminkalender 2006

Von Jürgen Schubert

Alle Jahre wieder wird es im Sommer höchste Zeit, bereits an die nächste Saison zu denken und die Termine auf Landesebene festzuklopfen. Nach meiner Überzeugung kann man potentielle Ausrichter leichter für eine Veranstaltung begeistern, wenn man ihnen Vorschläge unterbreitet, an welchen Terminen diese Veranstaltungen denn sinnvoller Weise stattfinden könnten. Da gibt es eine ganze Menge Randbedingungen zu beachten:

1. Bundes- und Landetermine dürfen sich nicht überschneiden
2. Bestimmte Internationale Termine (ARGE-Alp, World Masters in Österreich) sind zu berücksichtigen
3. Landetermine sollen nicht in den Schulferien liegen
4. Die Landetermine sollen einigermaßen gleichmäßig über die Saison verteilt sein
5. Die Veranstaltungen sollen über alle Regionen verteilt sein
6. Es soll noch genügend Luft bleiben für regionale Veranstaltungen

Die bayerischen Einzelmeisterschaften sollen im Sommer stattfinden. Beachtet man alle diese Punkte, schrumpft die Zahl möglicher Wochenenden, an denen Bayerncups und bayerische Meisterschaften stattfinden können, auf einen einstelligen

Wert zusammen. Nun muß man „nur noch“ bei den Vereinen Klinkenputzen gehen. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Landesfachausschusses bei allen bedanken, die sich bereit erklärt haben, im kommenden Jahr bayerische Landesveranstaltungen auszurichten. So dürfen wir uns auf ein Wettkampfsjahr freuen, dass, wenn alles so läuft wie geplant, einen kompletten Satz an Meisterschaften und Bayerncups bieten wird. Den Reigen eröffnen wird der TSV Grünwald mit einem Bayerncupwochenende am ersten Aprilwochenende. Der bundesweite OL ist in Bayern zu Ostern zu Gast, wenn Mietraching und Bernried auf neuen Karten ihren Dreitagelauf veranstalten.

Sehr großer Beliebtheit, zumindest unter den Ausrichtern, erfreut sich der Mitteldistanz-OL. Gleich drei Bayerncups werden zu dieser Kategorie zählen, je einer ausgerichtet von Grünwald, Weitramsdorf und Nittendorf. Bei letzterem starten die Nittendorfer auch einen weiteren Versuch, die historische Regensburger Innenstadt als Sportgelände zu nutzen.

Neue Karten wurden von Grünwald und Weitramsdorf versprochen, die von Osterhofen und Coburg-Neuses stammen immerhin aus dem Jahr 2005. Der derzeitige Stand des Terminkalenders mit Bundes- und Landeterminen ist in der nachfolgenden Tabelle zu finden sowie im Internet.

Terminplanung 2006

Termine auf Bundes- und Landesebene

Stand: 8.8.2006

KW	Sa	So	Status	Veranstaltung	Verein
8	25.2	26.2	Ferien		
9	4.3	5.3	Ferien		
10	11.3	12.3	Regional		
11	18.3	19.3	Regional		
12	25.3	26.3	Regional		
13	1.4	2.4	Bayern	2 x Bayerncup	Grünwald
14	8.4	9.4	Ferien		
15	15.4	16.4	Bund	3-Tage-OL (BRL, WRE)	Mietraching
16	22.4	23.4	Ferien		
17	29.4	30.4	Bund	Saxbo (BRL)	Zittau
18	6.5	7.5	Regional		
19	13.5	14.5	Bund	DM Sprint + BRL	Kassel
20	20.5	21.5	Bayern	1 x Bayerncup	Osterhofen
21	27.5	28.5	Bund	Ostsee-OL (BRL, WRE)	Neubrandenburg
22	3.6	4.6	Bund	3-Tage-OL (BRL, WRE)	Post SV Dresden
23	10.6	11.6	Ferien		
24	17.6	18.6	Bund	DM Mittel + BRL	Malente
25	24.6	25.6	Bayern	BM Einzel + BM Mannschaft	Coburg Neuses
26	1.7	2.7	Regional		
27	8.7	9.7	Regional		
28	15.7	16.7	Regional		
29	22.7	23.7	Regional		
30	29.7	30.7	Ferien		
31	5.8	6.8	Ferien		
32	12.8	13.8	Ferien		
33	19.8	20.8	Ferien		
34	26.8	27.8	Ferien		
35	2.9	3.9	Bund	DM Mannsch. + BRL	Uslar
36	9.9	10.9	Ferien		
37	16.9	17.9	Bund	DM Staffel + BRL	Ilmenau
38	23.9	24.9	Bayern	2 x Bayerncup	Weitramsdorf
39	30.9	1.10	Bund	JJLVK	Berlin
40	7.10	8.10	Int.	ARGE ALP	Salzburg
41	14.10	15.10	Bund	DM Lang + D-Cup	Chemnitz
42	21.10	22.10	Bayern	BM Staffel + Bayerncup	Nittendorf
43	28.10	29.10	Ferien		
44	4.11	5.11	Ferien		

1x Gold, 2x Silber und 1x Bronze für Polizei-Oler World Police and Fire Games rund um Quebec

Von Jürgen Schwanitz

Alle zwei Jahre finden die nach olympischem Muster durchgeführten Weltmeisterschaften für Polizei und Feuerwehr (World Police and Fire Games - WPFPG) statt.

Für die 11. Auflage dieser in über 60 gängigen Sportarten ausgetragenen Wettkämpfe war diesmal die Region in und um die kanadische Provinzhauptstadt Quebec am St. Lorenz-Strom der Gastgeber.

Am 26. Juni wurden die Spiele auf dem früheren Schlachtfeld vom 13.09.1759 vor der damals von den Briten erstürmten französischen Zitadelle von Quebec mit einer eindrucksvollen Eröffnungsfeier begonnen.

Über 8.000 Aktive aus 45 Ländern traten bei den zehntägigen Titelkämpfen, darunter auch die deutsche Mannschaft mit über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

In diesem Team standen auch die beiden Deggendorfer Bundespolizei-Angehörigen Susan Kurth und Jürgen Schwanitz.

Beide starteten zunächst in ihrer Spezialdisziplin Orientierungslauf.

Susan Kurth stand dabei unter dem Handicap, dass sie sich im rechten Fuß vor sechs Wochen beim Wettkampf einen Bänderriss zugezogen hatte und deshalb nach recht kurzfristiger Regeneration und ohne unmittelbare Vorbereitungsläufe an den Start ge-

hen musste.

Das hügelige Waldgelände befand sich ca. 25 km außerhalb von Quebec auf ehemaligem Stammesgebiet der indianischen Huronen und hatte von seiner früheren Wildnis nichts eingebüßt.

Trotz üblicher Bahnlängen war deshalb der orientierungstechnische Schwierigkeitsgrad so hoch, dass beinahe die Hälfte aller Gestarteten aus 12 Ländern disqualifiziert wurde und nur fünf aller Gewerteten unter 100 Minuten Endzeit liefen.

Hinzu kam eine drückende Hitze von 35 Grad Celsius im Schatten mit Myriaden von Stechmücken im Gefolge.

Ein einsames Rennen gegen die Uhr und die Tücken des dichten Unterholzes lieferte der Seniorenläufer Jürgen Schwanitz als Erstgestarteter auf seiner Bahn.

Nach 88:41 Min überquerte er schließlich die Ziellinie, mit einer Zeit, die allen Angriffen der Konkurrenten standhielt und für ihn die erfolgreiche Verteidigung seines 2003 in Barcelona gewonnenen WPFPG-World Champion-Titels bedeutete.

Susan Kurth packte in der Damenelite ihre Chance ebenfalls beim Schopf und warf all ihre derzeitige Physis, Erfahrung und Nervenstärke in die Waagschale.

Zwar wurde sie noch gegen Ende des

Rennens von der nach ihr gestarteten Berliner Polizistin Katerina Wollmerstädt aufgelaufen, dennoch kam sie mit zweitbesten Laufzeit ins Ziel und errang damit die Silbermedaille, womit sie den deutschen Doppelsieg vervollständigte.

Wenige Tage später folgte der zweite WPFPG-Start der beiden, diesmal allerdings in der Disziplin Sommerbiathlon, einer attraktiven Kombination aus Crosslauf über drei Meilen und Pistolenschießen mit Dienstpistole. Das Austragungsgebiet lag diesmal ca. 30 km außerhalb von Quebec auf der international bekannten Worldcup-Ski-Biathlonanlage innerhalb der ausgedehnten Militärbasis von Valcartier.

Durch einen Wolkenbruch wenige Stunden zuvor hatten sich zwar am Morgen die Temperaturen etwas abgesenkt, dafür war aber das Geläuf erheblich aufge- weicht.

Auch diesmal wurde Jürgen Schwanitz unter 141 Teilnehmern wieder ins erste Rennen geschickt. Mit einer geliehenen kanadischen Pistole schoss er recht passabel und legte in dem abwechslungsreichen Crosslaufgelände über die 3 Meilen-Distanz mit knapp 26 Minuten eine schnelle Zeit vor, die in der Gesamtwertung seiner Seniorenkategorie allen Angriffen insoweit standhielt, dass sie ihm am Ende den dritten Platz einbrachte; 2003 war er noch Sechster in der Einzelwertung geworden.

Dadurch angespornt lief auch Susan Kurth

ein sehr beherztes Rennen und behielt auch bei beiden Schießeinlagen von je 12 Schuss einen kühlen Kopf. Ihre flotte Laufzeit von 27:29 Minuten bei nur wenigen Strafsekunden bedeuteten in der Damenelite letztlich den 5. Platz, womit sie nur um 1:07 Minuten den dritten Platz verfehlte.

In der Addition der beiden Zeiten belegten die beiden in der Wertung der Mixed-Mannschaft in der offenen Klasse hinter dem siegreichen Duo aus Estland den zweiten Platz.

Damit errangen die beiden erfolgreichen Deggendorfer Bundespolizeibeamten zusammen fünf Medaillen: Susan Kurth zweimal Silber und Jürgen Schwanitz einen kompletten Medailleset.

Am 5. Juli erlosch am Ende einer bewegenden Schlussfeier die Wettkampfflamme. Die Aktiven wurden aufgerufen zur Teilnahme an den nächsten Weltspielen, die in Adelaide / Australien (2007), Vancouver / Kanada (2009) und New York (2011) stattfinden werden.



Offene Bernhardswalder Ortsmeisterschaften wurden im Juli ein voller Erfolg

Von Alfons Ebne

Eine in jeder Hinsicht gelungene Premiere feierte die noch junge OL Gruppe des TSV Bernhardswald am Samstag den 30. Juli.

Anzeige



web design

web hosting

print werbung

pc web- und werbedesign

Kanalstraße 5a Pater-Rupert-Mayer-Weg 1
96450 Coburg 82024 Taufkirchen
www.pc-webdesign.de info@pc-webdesign.de

Die sich erst in diesem Jahr mit tatkräftiger Hilfe des SV Nittendorf etablierte Gruppe um Alfons Ebne richtete zum ersten Mal in Bernhardswald eine Meisterschaft aus.

Neben einer Reihe hochkarätiger Läufer, vor allem aus dem Niederbayrischen Raum, reisten aus München auch Katrin Lorenz und Veikko Baath an, um ihre Verbundenheit mit den Bernhardswalder Orientierungsläufers zu zeigen.

Mehr als 35 Läufer begaben sich, je nach Klasse, auf die ca. 5000, 6000 oder 7000 Meter lange Bahn durch den Ort zu einem recht ursprünglichen Waldstück. Die üppige Vegetation, 2 querfließende Bachläufe und eine Straßenbaustelle brachten doch einige Tücken mit sich und sorgten für entsprechende Abwechslung bei den Läu-

fern. Von der Karte und der Bahnlegung zeigten sich auch alle Läufer recht angetan, obwohl es sich in jeder Hinsicht um eine echte Erstaufnahme sowohl des Geländes, für den Aufnehmer und Zeichner, als auch in der Bahnlegung handelte.

Als Sieger in den einzelnen Klassen und damit als Ortsmeister Bernhardswald 2005 gingen hervor:

Damen Elite: Silvia Seidl, OLA TSV Deggendorf

Herren Elite: Veikko Baath, TSV Grünwald

Damen Senioren: Sonja Koch, TSV Bernhardswald

Herren Senioren: Franz Kerscher, OLA TSV Deggendorf

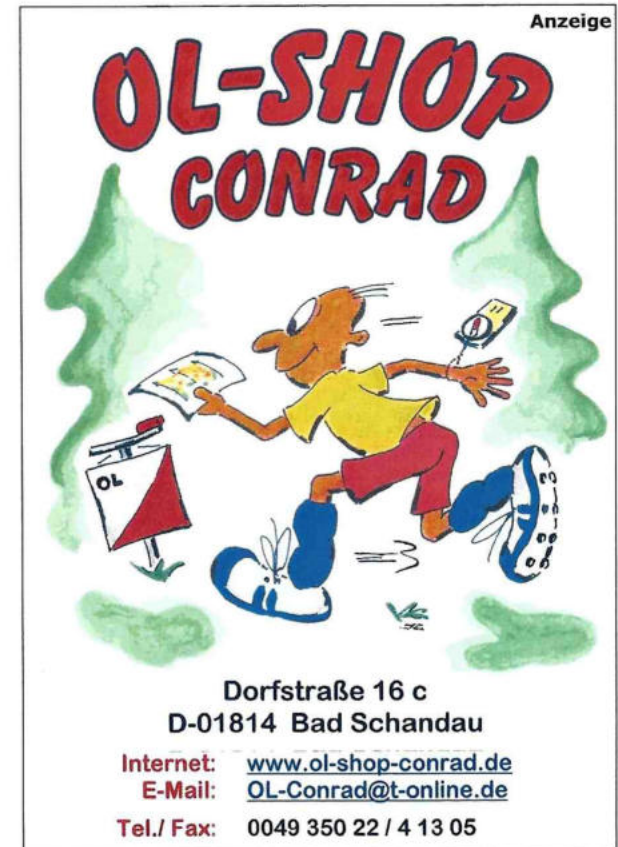
Damen 14: Birgit Hüllen und Laura Elflein, TSV Bernhardswald

Herren 14: Benedict Ebne, TSV Bernhardswald

Damen 15: Susanne Hüllen, TSV Bernhardswald

Herren 15: Sascha Seidl, OLA TSV Deggendorf

Erfreulich war die Teilnahme am Schnupperkurs von 9 Kindern, von denen die meisten die derzeit 20 Kinder umfassende OL Gruppe weiter verstärken werden.



**OL-SHOP
CONRAD**

Anzeige

Dorfstraße 16 c
D-01814 Bad Schandau

Internet: www.ol-shop-conrad.de
E-Mail: OL-Conrad@t-online.de
Tel./ Fax: 0049 350 22 / 4 13 05

Nudeln in Kürbissoße

gekocht von Elisabeth und Matthias Reinwald

(Für ca. 4 Personen)

Zutaten:

1 kleiner Kürbis

500 g Nudeln

Olivenöl

Chili

Knoblauch

Gewürznelken (ganz oder als Pulver)

Salz

frisch geriebener Parmesan

Zubereitung:

Im Herbst gibt es neben der Straße wieder große Haufen von Kürbissen. Kaum jemand weiß jedoch, dass man außer Kürbissuppe und Halloween-Masken noch viele andere Sachen daraus machen kann. Für unsere Nudelsoße braucht man einen kleinen Kürbis, der möglichst weich kochend ist (z.B. einen orangen Speisekürbis, einen Butternut-Kürbis, ...) Den Kürbis ohne Schale und Kerne würfeln



und in Olivenöl anbraten. Je nach Geschmack mit Chili, Knoblauch und Nelken (als Pulver nur eine Messerspitze, ganze Nelken 4-6 Stück) würzen. Das ganze ca. eine halbe Stunde bei geringerer Hitze kochen lassen, evtl. etwas Wasser dazugeben. Falls der Kürbis nicht von selber zu einer weichen Soße wird, muss man mit einem Passierstab nachhelfen.

Die Nudeln wie gewohnt kochen.

Zuletzt die Kürbissoße falls nötig mit etwas Wasser, (oder Weißwein) aufgießen, mit Salz und evtl. Zitronensaft abschmecken.

Am besten schmecken die Nudeln in Kürbissoße mit frisch geriebenem Parmesan.

Vorschau

Themen in Ausgabe 03/05:

Deutsche Staffelleisterschaften
Alpen-Adria-Cup in Ungarn
Bericht aus dem Nationalkader
MBO-Weltmeisterschaften
Bayerncup Endstand
DM-Langdistanz und Deutschland-Cup

Arge Alp Cup in der Lombardei
Stadt-OL Venedig
Die Bayern in der Bundesrangliste
Und vieles mehr

Die nächste Ausgabe erscheint im
Dezember 2005